

Fernsprecher
No 11

Handlungspreis: Die 100tellige Stelle ober deren Stamm 60 Bfg., die Kalkulationsstelle 1 Hfr. 60 Bfg. Mindestbetrag eines Auftrags 2 Hfr. Bei Lieferungen Rabatt. Bei Zahlungsanweisung ist der Rabatt mindlich.

Jahrgang 1921.

BBB. Berlin, 25. Aug. Wie die Blätter hören, sind die Verhandlungen über den deutsch-amerikanischen Freihandelsvertrag, die zwischen dem Minister des Aeußern Dr. Rosen und dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Berlin, Drefel, geführt worden sind, zum Abschluß gelangt. Ueber den Inhalt des Vertrags ist eine Einigung erzielt worden. Der Vertrag wird in Kürze unterzeichnet und gleichzeitig in Berlin und Washington veröffentlicht werden.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 25. August 1921.

Aufhebung der Verfügung über die Salzkontingente. Die Verfügung des Ernährungsinstituts über die Salzkontingente der Bierbrauereien und den Salzhandel wurde mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Warnung. In ganz Deutschland werden gegenwärtig Werbungen unter dem Vorgeben, sie seien für Personal Bescheide, vorgenommen. Die amtlichen Untersuchungen haben ergeben, daß dies nicht zutrifft, und daß es sich um Auffällungsverfälschungen für die französische Fremdenlegation handelt. Also Vorsicht!

Kriegsanleihe als Zahlungsmittel. Eine Firma hatte an das Reich für gekauftes Heeresgut im Betrag von 54000 Mark Kriegsanleihe in Zahlung gegeben. Das Reichsfinanzministerium wollte die Anleihe aber nur zur Hälfte des Kaufpreises annehmen, da das Reich finanziell überfordert und der Kurs der Kriegsanleihe stark gesunken sei. Landgericht und Kammergericht in Berlin entschieden zugunsten des Finanzministeriums, das Reichsgericht hob aber deren Urteil auf die Revision der Firma hin auf und verwies den Rechtsstreit aufs neue an das Kammergericht. In der Begründung wird ausgeführt, den Zeichnern der 8. und 9. Kriegsanleihe sei jederzeit zugesichert worden, daß bei Verkäufen aus Heeresbeständen die Kriegsanleihe zum vollen Nennbetrag in Zahlung gegeben werden dürfe. Für die Zusicherungen einer Reichsbehörde habe das Reich einzustehen. In der Zustimmung konnte zugleich die Erklärung liegen, daß die Anordnungen des damaligen Reichsfinanzamts nicht zurückgezogen oder geändert werden. Es sei auch zu prüfen, ob die Zustimmung nur den Zeichnern der 8. und 9. Kriegsanleihe oder jedem Inhaber der Papiere zugute komme. Ferner sei zu prüfen, ob die Vergünstigung sich nur auf Käufe aus Heeresgut oder auch auf Käufe aus den Beständen der Kriegsgesellschaften erstrecke.

Kein Streckungsmittel bei Brot. Der Reichs-ernährungsminister hat angeordnet, daß vom 16. August ab alle Streckungsmittel bei der Brotbereitung fortfallen müssen, um das Brot in einwandfreier Beschaffenheit zu haben. Zuvorhandlungen werden bestraft. Auch darf Brotmehl nicht in marktfreiem Brot verbacken werden.

Post und Kellame.

Die Kellame, die neulich durch die Postausdrücke für den „Kongress der anthroposophischen Gesellschaft“ gemacht wurde und allgemein Mergernis erregte, veranlaßte den Württ. Handelskammertag an die Oberpostdirektion eine Eingabe zu richten, in der ausgeführt wird: Es ist ein Unterschied, ob die Postverwaltung bei postfachamtlichen Mitteilungen die von ihr veränderten posteigenen Umschläge mit Kellamenaufdrucken versieht, oder ob sie private Briefe in dieser Weise stempelt. Ein der Post zur Beförderung übergebener Brief geht nicht in ihr Eigentum über. Jedes Bedenken der Umschläge stellt, soweit es nicht ausschließlich der Entwurfung der Freimarkte dient, einen Eingriff in das Eigentum des Absenders dar. Nach dem genannten Beispiel könnte es vorkommen, daß die Briefe einer Firma mit Kellamenaufdrucken einer Konkurrenzfirma überdrückt werden. Einen solchen unzulässigen Eingriff in die Konkurrenzverhältnisse um der Einnahmen der Post willen, wird sich kein Geschäft, das auf seinen guten Ruf hält, bieten lassen und sich veranlaßt sehen, wegen Verletzung ihres Eigentums und einer gegen die guten Sitten verstoßenden Schandensuffizierung gegen die Postverwaltung gerichtliche Vorzugehen.

Der Doppelgänger.

Roman von S. Hill

(54)

(Nachdruck verboten.)

In diesem Augenblick klopfte es an die Gungtür.

„Wer ist da?“ fragte sie scharf, unwillig über die Störung. Und dann ging sie hin, um zu öffnen. Als sie sah, daß es Wolters war, der da vor ihr stand, sagte sie in freundlicherem Tone:

„Ah, Sie sind es, Herrmann! — Was wünschen Sie von mir?“

Der Oberkellner schielte mich, um zu meiden, daß das Souper serviert ist. — Und ich sollte fragen, welchen Wein Sie...

Der begonnene Satz wurde durch die rauhe Trinkerstimme des Mannes in der Nebenkabine unterbrochen.

„Ach was — Wein! — Ich bleibe bei meiner Marke. Cognac! — nichts als Cognac! — das ist das einzig Wahre! — Und auf das laßte ich mich nicht an. Wenn ich was Orwintisches zu trinken habe, bin ich schon zufrieden.“ — „Und das ist nicht noch einmal der überredete Mann hören muß!“ — „Ja, heiße Paul von Randow und nicht anders.“

Derthas Gesicht war weiß wie ein Leintuch, als sie die Rabine verließ. In ihrer grenzenlosen Beschämung vertrieb sie es, Wolters anzusehen. Hätte sie es getan, so würde sie wahrgenommen haben, daß sein Gesicht nicht weniger bleich geworden war als das ihrige und daß ein Ausbruch starrer Entsetzen in seinen weit geöffneten Augen war.

Wolters erlangte nach der Küche hinübergehend, murmelte er vor sich hin:

„Paul von Randow — Paul von Randow! — Der ist also wirklich der schreckliche Verführer meiner unglücklichen Schwester!“

27. Kapitel.

Dertha hatte den gemeinschaftlichen Salon betreten in der Annahme, daß sich die Tante bereits in den Speiseraum begeben hätte. Denn sie mußte allein sein, um den furchter-

|| Stuttgart, 24. Aug. (Zur Lohnbewegung in der württ. Metallindustrie.) Die heutigen Verhandlungen über die Lohnforderungen der Metallarbeiter vor dem Schlichtungsausschuß sind ergebnislos verlaufen.

Stuttgart, 24. Aug. (Mehlpreisabstufung.) Laut Bekanntmachung der Bäckereinigung ist jetzt Weizenmehl zu 4.10 Mk. und bei Abnahme von 5 Pfund zu 4 Mk. das Pfund einschließlich Verpackung in allen Bäckereien zu haben.

Die Angestelltenverbände sind mit dem Arbeitgeberverband für Handel usw. in Verhandlungen eingetreten. Der Verband bietet für August eine Erhöhung der Gehaltsbezüge um 10 Prozent, für September 20 Prozent. Vom 1. Oktober soll der Tarif neu geregelt werden.

Im württ. Baugewerbe haben die Arbeiter einen Lohnzuschlag von 2.50 Mark für die Stunde gefordert und die von den Arbeitgebern verlangte 10-Schubdenkweiche verweigert. Am 25. August finden die entscheidenden Verhandlungen statt.

Eine Sonntagsfeier. Die Betriebsversammlung der Arbeiter in den Eisenmann-Werken hat alle Arbeiter verpflichtet, in Teilschichten 20 Mk. zur Unterstützung der Volkskassen in Sowjetrußland abzuliefern.

Waiblingen, 24. Aug. (Noch ein Zuckerschicht.) Bei der landwirtschaftlichen Bezugs- und Abgabengesellschaft ist jetzt ein zweiter Angestellter unter dem Verdacht der Teilnahme an den gemeldeten Zuckerschichtungen verhaftet worden.

Waiblingen a. G., 24. Aug. (Tödlischer Stich.) Ein im Arbeitshaus untergebrachter Strafgefangener bekam mit einem Reueingewiesenen einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Der Strafgefangene stach seinen Gegner durch einen Stich ins Herz.

Heilbronn, 24. Aug. (Sinnlose Preise.) Die Gemeinde Großgartach hat den Ertrag von 11 Wiesenparzellen verkauft. Sie brachten im vorigen Jahr 354 Mk. und heuer 2960 Mk. Bei der Versteigerung des Gemeindegeldes war der Zentner mit etwa 40 Mk. veranschlagt, bezahlt wurden aber weit über 100 Mk.

Grailsheim, 24. Aug. (Selbsthilfe.) Auf dem gestrigen Wochenmarkt lehnte das Publikum die hohen Preise durchweg ab und hielt mit dem Kauf solange zurück, bis die Verkäufer sich zu einem Abstieg herbeiliessen. So konnten schließlich Birnen, für die anfänglich 1 Mk. verlangt wurde, um 60 Pfg. das Pfund erstanden werden.

Hall, 24. Aug. (Untererschlagung.) Der 28 Jahre alte verheiratete Verwaltungspraktikant Theodor Klein von Oberhain, O.A. Weissberg, wurde im April 1920 von der Amtsversammlung Grailsheim zum Verwalter der Bezirksfürsorge gewählt. Von den Geldern, die er an Unterhaltungen, Kapitalabhebungen usw. auszahlte, verbrauchte er nicht weniger als 48117 Mark für sich in einem Jahr, da er ein ärmliches Leben führte. Bei der Kontrolle am 20. Mai 1921 kamen die Unterschlagungen an den Tag. Die Strafkammer erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 3 Monate Ehrverlust. Für die unterschlagene Summe muß die Amtsverwaltung Grailsheim aufkommen.

Stuttgart, 24. Aug. (Noch ein Vorstoß.) Gleichzeitig mit den Textil-, Metall-, Bau- usw. Arbeitern haben jetzt auch die Horelangestellten, die von der Lebensmittelerzeugung vorgeblichweise am wenigsten betroffen werden, einen Lohnstopp unternommen. Sie verlangen längere Arbeitszeit und mehr Lohn. Der Verband verlangt Erfüllung der Forderungen bis morgen. Die Hotelbesitzer haben sich außerstande erklärt, innerhalb so kurzer Frist eine Entscheidung zu treffen.

lichen Eindruck der letzten Minuten zu verwirren und ihre Haltung wieder zu gewinnen. Sie hatte sich in ihrer Voraussetzung nicht getäuscht, aber sie bestand sich erst wenige Minuten in dem Salon, als beider geklopft wurde und als Wolters wiederum in der Tür erschien.

Sein bedrücktes und verlegenes Gesicht ließ keinen Zweifel, daß er etwas auf dem Herzen habe. Obwohl seine Gesellschaft Dertha in diesem Augenblick beinahe unentbehrlich war, so zwang sie sich aus Rücksicht auf seine ihr genugsam bekannte Unfähigkeit doch, ihn freundlich nach seinem Anliegen zu fragen.

„Ich — ich bitte um Verzeihung“, stotterte er. „Aber ich möchte Sie bitten, gnädige Frau, mich aus meinem Dienstverhältnis zu entlassen.“

Auf nichts wäre Dertha weniger vorbereitet gewesen, als auf einen solchen Wunsch. Erstaunt sah sie ihn an.

„Aber warum denn das, Herrmann?“ — „Was ist Ihnen denn widerfahren?“

Dertha blickte der junge Mann zu Boden.

„Ich — ich möchte es nicht gerne sagen“, kam es leise aus seinem Munde. „Es — es ist wegen Herrn Burt...“

„Jetzt verlange ich aber, daß Sie reden“, sagte Dertha streng. „Was ist's mit meinem Gatten?“

„Ein Herr Paul von Randow hat...“, seine Stimme senkte sich zu leiserem Flüstern. „hat sehr schlecht an meiner Schwester Delene gehandelt.“

Dertha suchte zusammen und bedeckte ihren Augenblick mit der Hand die Augen. Die Szene in der Schlachters' Villa stand wieder vor ihren Augen, als wäre das Ereignis erst gestern geschehen — sie sah das unglückliche Mädchen wieder in den Armen ihres Mannes und hörte wieder die schmerzgebrochene Stimme, die ihr versichert, daß sie sich geirrt —

Nein, es gab keinen Zweifel mehr, daß die Anklage des Mädchens wirklich gegen ihren Gatten gerichtet war. Ihre Ehe, die so glücklich begonnen war, zerstört — ihr Glück vernichtet durch die furchtbaren Enthüllungen eines einzigen Tages, einer einzigen Stunde.

Sie vermochte das alles noch nicht zu fassen. Ihre Stirn schmerzte sie und vor ihren Augen lag es wie ein Schleier — so müde war sie, so furchtbar müde!

„Ich verstehe das alles nicht, Herrmann, nichts verstehe ich!“ — „Jahre sind endlich leise.“ — „Was Sie dürfen nicht gehen,

Ludwigsburg, 24. Aug. (Eisenbahnverlos.) Auf dem Verschleißbahnhof in Kormörsheim ist der verheiratete Rangierer Friedrich Huber aus Redarggrün von einem Güterwagen überfahren und getötet worden.

Erdbedenwarte Hohenheim, 24. Aug. (Zerbrechen.) Gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr zeigten die hiesigen Instrumente ein starkes Zittern an. Der erste Eintrag erfolgte um 9 Uhr 22 Minuten 39 Sekunden. Die stärksten Ausschläge wurden zwischen 9 Uhr 31 und 34 Minuten aufgezeichnet. Die Zitterfernung ergibt sich zu rund 2700 Kilometern und weist auf den östlichen Teil von Kleinasien hin.

Tübingen, 24. Aug. (Schäden kann fehlen.) Zeitungsnachrichten zufolge soll sich der Aufwand für die Postneubauten am hiesigen Bahnhof, die demnächst bezugsfertig sein werden, auf 6—7 Millionen Mark belaufen. Die von zuverlässiger Seite erfahren, ist diese Angabe unzutreffend; die Kosten werden vielmehr den genehmigten Gesamtbetrag von 2½ Millionen Mark nicht übersteigen.

Neutlingen, 24. Aug. (Streikstimmung.) Die Metallarbeiter haben für den Fall der Ablehnung ihrer Forderungen eine Abstimmung über die Streikfrage veranstaltet. 1650 stimmten für den Streik, 120 dagegen. Auch die Textilarbeiter drohen mit Lohnstreik.

Essingen, 24. Aug. (Lohnbewegung.) Die Textilarbeiter des Bezirks haben das Lohnangebot der Arbeitgeber abgelehnt. Wenn die für 25. August anberaumten Verhandlungen ergebnislos bleiben, wollen sie die Arbeit niederlegen.

Oberndorf, 24. Aug. Im Redat wurden dieser Tage Rahmen mit über 300 scharfen Gewehrpatronen aufgefunden. Die Patronen sind nicht allzu lange in dem Flusse gelegen.

Laupheim, 24. Aug. (Sammlung. — Schnapsobst.) Die bei den Landwirten der Stadt veranstaltete Hausammlung zugunsten der Dagebschädigten des Bezirks hat die Summe von 5752 Mk. ergeben. — Im Bezirk wird zurzeit viel ungenießbares Obst aufgelaufen. Es wird zur Brennweinbereitung verwendet.

Egloffs, O.A. Wangen, 24. Aug. (Glodenpende.) Rüst Alfred zu Winbisch-Graf, der kurze Zeit hier weilte, spendete 10000 Mk., wovon 5000 Mk. zur Beschaffung neuer Gloden in Egloffs und 5000 Mk. zum selben Zweck für die Gemeinde Sigglen bestimmt sind.

Friedrichshafen, 24. Aug. (Untererschlagung.) Der bei einer hiesigen Betriebskrankenkasse angestellte 35 Jahre alte Buchhalter Otto Wilh. Burkhardt von Altdorf, O.A. Böblingen, ist obdachlos. In der von ihm verwalteten Kasse ist ein Abmangel von mehreren tausend Mark zu verzeichnen.

Handel und Verkehr.

Erhöhung der Preise für Tafelöl. Da die Delfaatem schlecht stehen und aus Indien die Erntebefichte ungünstig lauten, haben die Delfabriken die Preise für Tafelöl in den letzten Tagen stark erhöht. Der Kilopreis für die übliche Handelsware Tafelöl hat sich einschl. Fab wie folgt entwickelt: Anfang Mai 16 Mk., Ende Mai 13.50 Mk., Anfang Juni 12.75 Mk., Ende Juni 15.50 Mk., Anfang August 16 Mk., Mitte August 17 Mk., jetzt 19.50 Mk. Auch Margarine ist in ähnlichem Verhältnis gestiegen.

Von den Obstmärkten an der Bergstraße. Auf den Obstmärkten der Bergstraße ist seit einigen Tagen ein Preissturz eingetreten, der in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß ausländisches Obst bedeutend

Sie müssen auch weiter bei mir bleiben, hören Sie! Sie müssen zu erforschen suchen, wie alles zusammenhängt.“

Wolters räusperte sich, als sei ihm etwas in die Kehle geraten.

„Nein, ich werde nicht gehen“, sagte er, und man hörte es dem Klange seiner Worte an, daß sie aus dem Herzen kamen. „Ich bleibe, bis Sie mich davonjagen — selbst wenn Herr Bernhardt mich abberufen sollte.“

Dertha nicht ihm freundlich zu und ging in das Speisezimmer hinüber. Tante Anna sah mit finstern und beleidigtem Gesicht am Tisch.

Sie wartete offenbar auf eine Anrede ihrer Nichte. Als Dertha sich jedoch schweigend verhielt, brach sie plötzlich von neuem in Tränen aus.

„Was soll das nur bedeuten?“ rief sie schluchzend. „Dein Mann nennt mich — oh, es ist kaum zu sagen — alte Rase nennt er mich! Niemand — hat mich — noch — alte Rase — genannt! Wie kommt denn Wolfgang dazu, mich so zu beschimpfen? Wenn er es noch einmal sagt, dann gehe ich — gehe ich ganz bestimmt!“

Die neue Entdeckung bereitete Dertha neue Qualen.

„Ich bitte Dich, Tante, nimm Dir das nicht zu sehr zu Herzen. — Es geht etwas vor, das ich selbst noch nicht zu fassen vermag. Wenn Du mich ein wenig lieb hast, so quäle mich nicht weiter.“ — „Ich fühle mich zum Sterben dem.“

Als die Matrone ihre Nichte jetzt ansah, riefte sie, daß die letzten Worte der jungen Frau keine Redensart waren. Dertha war totenblau, nur aus den Wangen waren zwei wie mit dem Firtel eingekreiste blassrote Flecken. Die feinen blauen Aderchen an den Schläfen klopften sichtbar; die Hand aber, die die alte Dame faßt in die ihre nahm, glühte wie im Feuer.

„Hätte ich gewußt, daß ich Dir so weh damit tue, so hätte ich natürlich nichts gesagt“, meinte sie, entsetzt über ihre Wahrnehmungen. „Ich will ihm sein Benehmen zu gerne vergehen — aber damit ist nicht viel geholfen. Ich fürchte sehr, daß er wirklich irrsinnig gewesen ist, da er in die Anstalt für Geistesranke kam — daß er zwar in Intervallen gesund sein kann, aber immer wieder in die Krankheit zurückfällt.“

Fortsetzung folgt.

gänger in erheblichen Mengen auf die deutschen Märkte gelangt ist. Ferner lehnen es die Konfervenfabrikanten ab, weiter die bisherigen Hochstandspreise zu zahlen, weil sie ihren Bedarf an Obst in der Hauptsache gedeckt haben. Im Großhandel notieren zur Zeit Kessel (Wirtschaftsobst) zu 70 Bfg., Edelware bis 1.60 Bfg. pro Pfund; Äpfeln 70 Bfg., ausserlesenes Edelobst bis zu 2 Bfg. pro Pfund.

Ludwigshafen, 23. Aug. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 190 Milchschweine, 9 Färschweine, von denen das Paar Milchschweine mit 400—880 M., Färschweine mit 900—1600 M. gehandelt wurden. Der Markt war stark befahren. Handel bei hohen Preisen langsam. Verkauf wurden insgesamt 132 Stück.

Herabruhm, 24. Aug. (Schweinemarkt.) Nach längerer Unterbrechung wurde zum erstenmal hier wieder ein Schweinemarkt abgehalten. Der Zutrieb betrug 200 Stück, der Handel war lebhaft. Bezahlt wurden 700—1100 M. für das Paar.

Kirchheim u. T., 22. Aug. (Schweinemarkt.) Der heutige Schweinemarkt war gut befahren; es waren aufgestellt 350 Milchschweine und 20 Färschweine. Die Preisbewegung war rückläufig. Die Stückpreise betrugen für Milchschweine 300—400 M. und für Färschweine 500—800 M.

Zeitung, 24. Aug. (Hopsenpreis.) Der Hopfenhandel ließ die Preise am Montag von 6500 bis 7100 M. den Zentner steigen. Verschiedene auswärtige Handelshäuser scheinen aber weitere Preissteigerungen nicht mehr mitmachen zu wollen und haben ihre Einkäufer abberufen.

Kemptener Butter- und Käsepreis. Der Durchschnittspreis für Butter nach den Notierungen der Kemptener Butter- und Käsebörse war heute bei fortgesetzt guter Nachfrage und einem Umsatz von rund 85 000 Pfund 29,93 M. Der Käseumsatz betrug, wie das „Stuttgarter N. Tagbl.“ berichtet, bei Zurückhaltung des Publikums für Weiskäse mit 20prozentigem Fettgehalt 472 700 Pfund, der Preis 7,14 M.

Vermischtes.

Professor Dr. Rudendorff, der Bruder des Generals, ist zum Direktor des Potsdamer astro-physikalischen Observatoriums ernannt worden.

Ein 1600-jähriger Jubiläum. Am 7. März des Jahres 321 wurde der Sonntag zum erstenmal als öffentlicher Ruhetag eingeführt, indem Kaiser Konstantin das erste Sonntagsgesetz erließ, dem er den kurzen Wortlaut gab: „Alle Richter, Stadtleute, jegliches Handwerk soll an dem hochgeehrten Tag der Sonne ruhen. Die Leute auf dem Lande mögen erlaubtemaßen dem Ackerbau nachgehen, da sich zuweilen für die Saat des Getreides und das Einsetzen der Reben kein passenderer Tag findet. Es möchte sonst am Ende in einem Augenblick die vom Himmel gebotene Gelegenheit verpaßt werden.“ Der Sonntag lebte sich dann so tief ein im Denken und Leben der Menschen, daß es z. B. der franz. Revolution nicht gelang, den christlichen Gottesdiensttag auszumerzen, obwohl sie mit unglücklichen Angehörigen aller Geschlechter auch den Sonntag zum Tod verurteilt hatte. Wie viele Emigranten, so lehrte auch der Sonntag später aus dem Ausland wieder nach Frankreich zurück.

Die neuen Millionäre. Der Gründer der „Sportzeitung“ in Dresden, Emil Bachmann, ist wegen Betrugs und Unterschlagung verhaftet worden. Wie sich herausstellte, war Bachmann, ein früherer Zigarbeiter, nicht weniger als 27mal vorbestraft.

Amerikanische Pferde. Aus Amerika kommen in Hamburg 150 amerikanische Pferde schweren Schlages an, die zur Züchtung der deutschen Pferdezüchter für die Landwirtschaft bestimmt sind. Der Preis stellt sich infolge der schlechten Saluta in Deutschland auf 30 bis 15 000 M. das Stück. Ein Teil der Pferde ist an Frankreich abzuliefern.

Eine Storchengeschichte. Aus Kleinsiedlingen M. Köppingen erzählt der „Hohenstaufen“: In unserem Ort spaziert ein Storch mit einem Stelzfuß umher und kommt zu jedem, der sich mit ihm abgeben will. Das Tier erschien vor einiger Zeit mit einem einzigen Bein; das andere war ihm offenbar abgebrochen worden. Der Sohn des Flaschnermeisters Bäcker nahm sich des Patienten an und fertigte ihm einen Stelzfuß an, mit dem er gut laufen lernte. Am Samstag machte der Storch einen größeren Ausflug, von dem er am Sonntag früh wieder verwundet zurückkehrte. Die Verletzung rührte von einem Steinwurf her. Nun muß er wieder mit einem geschienten Bein umherhumpeln. Nur eins hat bei seiner Verwundung nicht gelitten, das ist seine riesige Schlauheit.

Für das Dirndlkleid. Aus Neustadt a. d.ardt schreibt der „Köln. Bzg.“ eine Frau: Fast wie auf Uebereinkunft eröffneten viele Zeitungen in letzter Zeit einen Feldzug gegen das Dirndlkleid. Man wollte sogar alle norddeutsche Frauen und Mädchen vom Tragen des Dirndlgewandes ausgeschlossen wissen, und es hieß dort, daß die echten Dirndl vor Entsetzen manchmal am liebsten die Hände hinauszustrecken möchten, wenn sie ihre städtischen Nachahmerinnen zu Gesicht kriegten. Nun, das gleiche möchten auch wir Städterinnen zuweilen tun, wenn wir ein Dirndl vom Land im städtischen Modestück sehen, mit engem Rock und moderner Bluse. Es soll auch ohne weiteres zugegeben werden, daß eine ältere Frau mit überquellenden Haaren im prall stehenden Dirndlkleid, hochgestricheltem Haar, Brillanten in den Ohren und an den Händen, Florstrümpfen und Stüßelschuhen ein lächerlicher Anblick und eine große Beschämlichkeit ist. Aber ein solches

Ercheinung ist es nicht weniger im modernen Kleid mit kurzem Rock, tief ausgeschnittener Bluse und nackten Armen. Daß das Dirndlkleid für jedes Alter paßt, beweisen die vielen alten Bauernfrauen, die es ganz selbstverständlich tragen und würdig und gut damit ausfallen. Es ist keine künstlich geschaffene, von außen gekommene Mode, sondern ein echt deutsches Gewand, aus deutschen Frauen und Mädchen angepaßt, unserer Erscheinung und Art entsprechend. Gerade wir Frauen im besetzten Gebiet, die wir leider Gelegenheit genug haben, französische Frauen zu sehen, wissen, wie sehr verschieden ihr ganzer Typus, ihre Erscheinung, ihre Art, sich zu geben, von dem unseren ist, und vielen von uns ist wohl die Erkenntnis aufgegangen, wie unvorteilhaft für uns deutsche Frauen das Nachahmen der Pariser Mode ist, die sie für sich, ihrer Art angepaßt, erfinden. Seit Jahren bemühen sich deshalb unsere Künstler, unabhängig von Paris eine deutsche Mode zu schaffen, leider vergeblich; das greuliche Reformkleid war ein solcher Versuch. Dergleichen läßt sich nicht künstlich „schaffen“, sondern muß aus sich selbst kommen und wachsen, und es wäre dann die Aufgabe des Künstlers, das Gewordene künstlerisch zu erfassen und zu veredeln. Das Dirndlkleid ist so gekommen aus seiner süddeutschen Heimat und hat sich immer weitere Kreise erobert. Und nicht ohne Grund erfreut es sich der Beliebtheit. Denn es ist deutsche Volkstracht und daneben wirklich praktisch, hübsch, kleidsam, billig und dauerhaft, leicht anzufertigen, und doch außerordentlich abwechslungsreich, recht unseren jetzigen so bescheiden gewordenen Verhältnissen angepaßt. Das Dirndlkleid eignet sich ebensogut als Arbeitskleid wie als Festgewand, je nach der Ausführung in einfacheren oder kostbareren Stoffen, in lebhafteren und helleren Farben und Mustern. Es braucht wenig Stoff und noch weniger Zutaten und läßt sich schnell und leicht auch von ungeschulten Händen herstellen. Es kann auch verschieden genug gestaltet werden. Freilich wird die ältere Frau ihr Dirndlkleid nicht in bunten lebhaften Farben wählen, sondern wird es aus dunklem wenig gemusterten Stoff herstellen, gehörig lang und weit, mit langen glatten Ärmeln, vielleicht mit spitzem Ausschnitt, um den ein weißes Muss- oder Spitzenstück gelegt wird, und schwarzer Schürze. Und jede Frau wird wohl zugeben, daß ein solches Kleid praktisch ist bei der Arbeit und besser aussieht als die halbverbrauchten Blusen und Röcke, die viele Frauen im Hause „auftragen“. Auf ähnliche Art in kostbareren Stoffen ausgeführt, in farbiger oder gemusterter feiner Wolle oder Seide mit Spitzenstück läßt sich auch das deutsche Festgewand denken. Wir deutsche Frauen sind in überwältigender Mehrzahl auf lange Jahre hinaus nicht in der Lage, viel Geld für unseren Anzug auszugeben. Ein Grund mehr, uns alle in immer steigendem Maße unserem hübschen, kleidsamen und praktischen, unserem deutschen Dirndlkleid zuzuwenden, und aus ihm wirklich das deutsche Kleid für Stadt und Land, für reich und arm zu machen.

Brand. In Dautersdorf (Oberpfalz) sind 13 bäuerliche Anwesen mit den Scheuern niedergebrannt. Viel Vieh ist umgekommen. — Infolge von Brandstiftung sind in dem Dorf Kehrberg (Pommern) zwei Vierfamilienhäuser, zwei Bauernhöfe mit Nebengebäuden und mehrere gefüllte Scheuern abgebrannt.

Die Leipziger Messe. Die Zahl der Aussteller in der Leipziger Herbstmessen vom 28. August bis 3. September ist größer als die der vorjährigen Messe. Ebenso übertrifft die Zahl der angemeldeten Einkaufsfirmen die für die gleiche Zeit festgestellte Ziffer.

Die „Zukunft“, die Zeitschrift Maximilian Hardens, wird am 1. Oktober aufgehoben zu erscheinen. Die „Zukunft“ hat so viele Wandlungen durchgemacht, daß ihr eine weitere wohl kaum mehr übrig blieb.

Heerführer in der Rot. Der frühere österreichische Generalfeldmarschall Konrad von Höndorff lebt in Innsbruck in äußerster Not. Er wohnt mit seiner Gemahlin in einer Zweizimmerwohnung und ist gezwungen, aus der Volkstische zu essen. Nun wird gemeldet, daß auch der Begleiter des Königs und der Befreier von Czernowitz, General Radek, sein Lebensende unter traurigen Umständen verbringen muß. Er hatte Grundbesitz in Siebenbürgen, das an Rumänien abgetreten werden mußte, worauf alsbald die rumänische Regierung das gesamte Eigentum des Heerführers beschlagnahmte. Um sein Leben zu fristen, ist er bei der ungarischen Regierung um die Erlaubnis eingekommen, einen Tabakladen zu betreiben. Das Gesuch ist schließlich genehmigt worden. Der Sohn des Generals steht hinter dem Tabakstand und verkauft.

Das besetzte Rheinland. Nach einem Bericht des preussischen statistischen Landesamts gehören vom preussischen Gebiet im ganzen 21 915 Quadratkilometer mit 4 402 750 Einwohnern zum besetzten Gebiet. Vom Preussischen Rhein sind 1813 Quadratkilometer mit 466 150 Einwohnern von der Besetzung betroffen, von Bayern die Rheinpfalz mit 5599 Quadratkilometern und 833 900 Einwohnern. Der Landesteil Biersfeld des Oldenburgischen Staats umfaßt 503 Quadratkilometer und 50 500 Einwohner, sonach ergibt sich als Umfang des ganzen besetzten Gebietes im Westen einschließlich des Saargebietes eine Fläche von 31 813 Quadratkilometern, d. h. 6,6 Prozent des gesamten gegenwärtigen Umfangs des deutschen Reichs; in diesem Gebiet wohnen beinahe zehn Prozent der Bevölkerung des deutschen Reichs. Vor dem Krieg war die Rheinprovinz 26 997 Quadratkilometer groß, nach der Abtretung von Eupen und Malmedy umfaßt sie noch 28 000 Quadratkilometer.

Unterschlagung. Bei dem Ein- und Ausfuhramt zu Bad Ems sind größere Unterschlagungen aufgedeckt worden. 4 Kassenangestellte sind bereits in Haft genommen worden, ein weiterer, der sich im Urlaub befindet, ist der Teilnahme verdächtig. Die verurteilte Summe ist bis jetzt auf 500 000 Mark festgestellt. Das Kassenbuch, das von den Schulbigen in die Kasse geworfen wurde, ist wieder aufgefunden worden.

Ein Schenkel. In Berlin wurde ein Händler Grohmann, ein früherer Schlächtergeselle, verhaftet, der dieser Tage ein Mädchen in seiner Wohnung ermordet hat. Die Kriminalpolizei ist nun darauf gekommen, daß dem Grohmann noch sehr wahrscheinlich eine ganze Reihe von Mordtaten, die bisher unaufgeklärt geblieben sind, zur Last fällt. In seiner Wohnung wurden weibliche Bekleidungsstücke aller Art, zum Teil noch mit alten Blutspuren, gefunden. Grohmann lockte gewisse Mädchen in seine Wohnung, erdrosselte sie und schnitt die Leichen in Stücke, um sie in der Dunkelheit in Pappschachteln fortzuschaffen. Hausbewohner haben bezeugt, daß Grohmann öfters abends mit gefüllten Schachteln das Haus verlassen habe. Bei Grohmann wurden versteckt 55 000 Mark entdeckt, die er seinen Opfern geraubt haben dürfte.

Die Volkszählung in England mit Wales und Schottland am 19. Mai zeigt die höchste bisher erreichte Bevölkerungsziffer. Gegenüber der jetzt erreichten Gesamtbevölkerung von 42 767 530 (20 430 623 männliche und 22 336 907 weibliche) wurden 1911 im ganzen gezählt 40 831 398 (19 754 447 männliche und 21 076 949 weibliche). In London mit allen seinen Nebenstädten wurden jetzt 7 476 168 (1911: 7 251 338) Personen gezählt. Als nächst große Stadt weist Birmingham jetzt eine Bevölkerungsziffer von 919 438 auf.

Das Erdbeben in China. Bei dem großen Erdbeben in der Provinz Kansu im Dezember letzten Jahres wurden, wie der amtliche Bericht besagt, 200 000 Menschen und große Mengen Vieh von den einstürzenden Bergen begraben. Alle Häuser innerhalb eines Gebietes von 75 Quadratmeilen wurden zerstört.

Deutschland und der Friedensvertrag. In Darmstadt wird am 28. August eine Ausstellung „Deutschland und der Friedensvertrag“ eröffnet, die von der „Liga zum Schutz der deutschen Kultur“ anlässlich deren Südwestdeutscher Jahrestagung veranstaltet wird. Zahlreiche Vertreter Badens und Württembergs haben ihr Erscheinen zugesagt. Die Ausstellung, die schon in mehreren deutschen Städten gezeigt wurde, bringt auf etwa 200 Tafeln in bildlicher, für jeden verständlicher Darstellung die Wirkungen des Friedensvertrags auf unser gesamtes Leben. Wenn man bedenkt, wie wenig noch die Kenntnis dieses unfer ganzes Dasein fesselnden Vertrags ins Volk gedrungen ist, so ist es außerordentlich zu begrüßen, daß die Liga sich dieser Aufgabe angenommen hat.

Der Hildesheimer Silberschatz bleibt in Berlin. Der berühmte Hildesheimer Silberschatz des Berliner Museums war in der letzten Zeit von der Stadt Hildesheim für sich in Anspruch genommen worden. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung teilt nun mit: Es ist richtig, daß der im Jahr 1868 auf militärhistorischem Gelände bei Hildesheim gefundene Silberschatz sich im Berliner Antiquarium befindet, nachdem er auf Grund gutachtlicher Meinung der Preussischen Akademie der Wissenschaften durch königlichen Erlass vom 17. September 1869 den Berliner Museen dauernd zugewiesen worden ist. Die Silbergesäße dieses Schatzes stammen größtenteils aus augustäischer Zeit und stellen das Tafelgeschirr eines vornehmen Römers dar. Sie haben also zu der Heimatkultur Hildesheims, das erst mehrere Jahrhunderte später entstanden ist, keinerlei Beziehung. Im Interesse der Allgemeinheit aber liegt es, daß Gegenstände dieser Art einem möglichst großen Publikum zugänglich gemacht und dort aufbewahrt werden, wo sie im Zusammenhang mit anderen Erzeugnissen des klassischen Altertums nutzbar gemacht werden können. Demgemäß ist das Berliner Museum der angemessene Aufbewahrungsort.

Er wehrt sich. Gatte: „Gehe nur lieber aus der Küche heraus und aus Klapier, Alma! Was Du da zusammenphantasierst, brauche ich wenigstens nicht zu essen!“ („Fliegende Blätter.“)

Die Wirkung der Rasse. Ueber Wirkungen der Rasse berichtet der spanische Forstjäger Dr. Runcz: Wie andere ähnliche Früchte, enthält die Rasse Kohlenhydrate, Cellulose, anorganische Salze, Wasser usw. Außerdem läßt sich ein besonderer, der Rasse eigentümlicher Stoff nachweisen, dem besondere Wirkungen zukommen. Wenn ein gesunder Mensch mittags und abends je acht Rasse verzehrt, so beobachtete Dr. Runcz schon nach wenigen Tagen einen vermehrten Blutzufluß nach der Haut und den Schleimhäuten. Die Gesichtsfarbe wurde intensiver rötlich, das Lippenrot vertieft sich. Wurde die Menge der Rasse weiter gesteigert, so trat nicht selten Nasenbluten auf. Die Herzstätigkeit wurde in vielen Fällen mit der Zahl der Rasse noch höher, so kam es sogar zu Blutwürgungen nach dem Kopf. Es wurde Hitzegefühl, Schwindel, Benommenheit verspürt. Aus diesen, an gefunden Menschen gemachten Untersuchungen ergeben sich wichtige Hinweise für die Verwendung von Rassen zur Beeinflussung krankhafter Störungen. Sie sind von Nutzen bei Blutarmut und verwandten Zuständen und erweisen sich überall da schädlich, wo bereits eine Blutüberfüllung besteht.

Letzte Nachrichten.

WZB. London, 24. Aug. Das große lenkbare Luftschiff Z. G. 2 ist in der Nähe von Hull explodiert. Die Trümmer sind in den Humberfluß gefallen. Das Luftschiff lehrte von einer versuchsweisen Kreuzerfahrt vor der Ueberquerung des Atlantischen Ozeans zurück. Das Personal des lenkbaren Luftschiffs umfaßt 47 Mann, 6 davon blieben am Leben.

WZB. London, 24. Aug. Nach einer weiteren Meldung aus Hull überflog das Luftschiff Z. G. 2, das demnächst den Atlantischen Ozean überqueren sollte, heute nachmittag um 7/16 Uhr die Stadt, als es explodierte, in zwei Teile zerfiel und in den Humber stürzte. Das Luftschiff war an die amerikanische Regierung verleast. Als das Luftschiff abstürzte, sahen tausende von Menschen dem Fänge zu. Sie ergrieffen panikartig die Flucht, um sich vor den abstürzenden, in den Fluß fallenden Trümmern zu retten. Ein Teil der Trümmer fiel auf den Viktoriastrand. Ein Augenzeuge erzählt, daß er mindestens vier Mann mit Hilfe eines Fallschirms aus dem Luftschiff herabkommen sah. Durch die heftigen Explosionen sind alle Fenster Scheiben der Geschäfte und anderen Häuser, die am Fluß liegen, zerstört.

WZB. Berlin, 25. Aug. Das Zentralkomitee der U.S.P.D. richtet in der „Freiheit“ einen Aufruf „An das arbeitende und hungernde Volk!“, in dem die Steuererhöhungen kritisiert werden und die Befreiung der Goldworte gefordert wird. Zur Bekämpfung dieser Forderung verlangt der Aufruf die Bildung der Einheitsfront des ganzen deutschen Proletariats.

WZB. Wien, 24. Aug. Heute mittag wurde der Friedensvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland unterzeichnet.

WZB. Döppeln, 24. Aug. Nach einer Mitteilung der Interalliierten Kommission betragen die Kosten für die Besatzungsarmee in Oberschlesien bis zum 1. August 9,5 Millionen Mark.

WZB. Washington, 24. Aug. Die Mehrheit der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat die Bedingungen des Friedens zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland im Verlauf einer Unterredung mit dem Präsidenten Harding gebilligt.

WZB. Berlin, 25. Aug. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hat dem Reichsarbeitsministerium neue Forderungen zum Ausgleich der Teuerung überreicht. Es wird die Heraushebung des Prozentsatzes der Teuerungszulagen von 35 auf 80 Proz. verlangt, weiter die Erhöhung der Einkommensgrenze, von der ab Elternrente bezogen werden kann, von 3 000 auf 6 000 Mk. pro Jahr, die Befreiung der bei einem Einkommen von mehr als 7 000 Mk. vorgesehenen Rentenzulage und die Befreiung der sogenannten Ausgleichszulagen. Für den Wegfall der Ausgleichszulagen sollen die Grundrente und die Kriegsbeschädigtenzulage um je ein Viertel ihres Betrags erhöht werden.

WZB. Düsseldorf, 24. Aug. Auf Befehl der franz. Besatzungsbehörde muß sofort eine neue Liste aller ehem. deutschen Offiziere im neudefinierten Stadtgebiet eingereicht werden.

WZB. London, 25. Aug. Die Blätter melden, die Lage im Ruhrgebiet in Südbahnen sei ernst. Man spreche von einem offenen Aufstand. Die Eisenbahnlinien seien unterbrochen. Die Postämter würden geplündert und in mehreren Städten herrsche der Pöbel. Die Aufständischen zögen plündernd und zerstörend von Ort zu Ort.

WZB. Konstantinopel, 25. Aug. Nach einem amtlichen Bericht der Regierung von Angora soll ein britisches Zerstörerboot einige Ortschaften an der Schwarzen Meer-Küste beschossen haben.

WZB. Berlin, 25. Aug. Das Lichtenberger Rathaus war gestern der Schauplatz schwerer Tumulte. Etwa 400 Erwerbslose brangen in den Sitzungssaal ein und erzwingen das Wort für eine Deputation, die u. a. die Anerkennung der geschätzten Erwerbslosenrate verlangte. Um den Herbeiruf polizeilicher Hilfe unmöglich zu machen, besetzten die

Eindringlinge die Fernsprechanlage des Rathauses. Da sich die Menge nicht aus dem Saale weisen ließ und es sogar zu Handgreiflichkeiten kam, mußte die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt werden. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde unter dem Druck der Erwerbslosen beschlossen, die Anerkennung der Erwerbslosenrate einer Kommission zur Prüfung zu überweisen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen, ohne daß der Rest der Tagesordnung verhandelt werden konnte.

Konkurse.

Erwin Schmieg, Inhaber einer elektrotechnischen Werkstatt in Stuttgart, Traubenstraße 17 A.

Hägele, Alfred, 20 Jahre alt, Kaufmann in Schorndorf, — gesetzlich vertreten durch seinen Vater: Jakob Hägele, Landwirt in Weiler bei Schorndorf.

Wetter.

Obgleich der Luftwandel in der Hauptsache nach Norden abzieht, sind in Süddeutschland noch schwache Einseitigkeiten vorhanden, unter deren Einfluß am Freitag und Samstag zeitweilig bewölkt u. unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Heinrich Rieker.

Wer sich in kurzer und übersichtlicher Weise über die wichtigsten Ereignisse und politischen Vorgänge orientieren will, bestelle und lese die

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Agenten und Austräger unserer Zeitung entgegen.
Bezugspreis: vierteljährlich 12 Mark 45 Pfg.

Schirme

für Damen und Herrn
einfach bis feinst

bei Reinhold Hayer.

Olgagrenadiere!

Landeszusammenkunft am 10. und 11. September.

Samstag, 10. Sept., abds. 7 Uhr Festbankett in der Viederhalle. Sonntag, 11. Sept., Sammelplatz für 1. Bat. Viederhalle, 2. Bat. und Eschbach. Wirtschaften beim Bahnhof, 3. und früheres 4. Bat. Stadthaus. 10.30 Regimentsappell und Feldgottesdienst im Schloßhof, dann gemeinsames Mittagessen in den Sammellokalen. Drei Musikkapellen spielen. Anzug nach Belieben. Auszeichnungen anlegen.

Anmeldungen für Unterkunft (10—11. Sept.), sowie Teilnahme am Mittagessen unter Angabe der Komp., möglichst für einzelne Ortschaften gesammelt, an Dr. Stähle Ragold.

Ausgabe der Unterkunftszeitel im Stabskommandobureau. Alles Nähere bei Ankunft durch Festschrift. Etwaige Sonderzüge am 11. Sept. werden bekanntgegeben.

Auf, Kameraden, zum Regimentsfest!

Die Bereinigung ehemaliger Olgagrenadiere.

Wohnhäusern

la Senffaat

ist wieder eingetroffen und jede Menge zu haben in der

Schwarzwald-Drogerie Altensteig
Telefon 41

Wohnhäusern

Schindelholz

Ausschließlich erstklassige Rottannenscheiter verkauft sofort nach jeder gewünschten Bahnstation billigt, und nimmt Bestellungen in jeder Menge entgegen

Fritz Schurr, Edelweiler
Telefon Amt Edelweiler.

Altensteig.

Bilder

jeder Art, Blumen- und
Branntfränge werden
sauber eingerahmt

bei
W. Rohler
Buchbinder.

Wer gute, chem. reine
Drogen und
Chemikalien

zu billigsten Preisen kaufen
will, gehe in die

Löwendrogerie
Gebr. Venz, Ragold.
Mitgl. d. Deutsch. Droz. Ver-
bandes v. 1873.

Landhaus

mit 4—8 Zimmern, oder
Villa mögl. mit groß.
Garten, oder auch mit
Landwirtschaft verbunden
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe
an die Geschäftsstelle
ds. Blattes unter Nr.
185 erbeten.

Altensteig.

Birnen

auch zum Einbäumen geeignet
empfiehlt

J. Wurster.

Chrut und Uchrut.

Praktisches
Heilkräuterbüchlein
von Joh. Ränge
zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.

Gasthof

Wirtschaft mit oder ohne
Reiherei von kurzeschlöß.
Käufer bei jeder beliebigen
Anzahlung zu kaufen gesucht.
Preis: Offerten unter N.W.
1776 an Rudolf Wöffe,
Stuttgart.

Ruf's

Spezialitäten zur Herstellung
eines guten Getränkes

Ruf's Heidelbeeren
mit Zuckern

zu 50 Liter Mk. 21.50
100 „ 42.50
150 „ 63.75
Mit Süßholzwursten die 100
Liter Mk. 6.— mehr.

Ruf's Rinfimofanlag
mit Heidelbeersatz und
Süßholzwursten

Faschen zu 100 Liter Mk. 43.—
50 „ 23.—

Ruf's Rinfimofanlag
mit Heidelbeersatz
ohne Süßholzwursten

Faschen zu 100 Liter Mk. 40.—
50 „ 20.—

Rufina

Ruf's getrocknete Äpfel
mit Zuckern

Pakete zu 100 Liter Mk. 42.50
50 „ 21.50

Mit Süßholzwursten diese
Pakete Mk. 6.— mehr
empfiehlt von frischen Sen-
bungen, sowie

Tranbenzucker

hierzu

billigt
Fritz Bühler jr.

Epelberg.

Ein 9 Monate altes

Zucht-
rind

hat zu verkaufen
Jak. Walz, Maurer.

Wachstücher

in verschiedenen Breiten
und in schönen Mustern

bei Reinhold Hayer.

Öffentliche Versteigerung!

Am Montag, den 29. August 1921, vormittags
8 1/2 Uhr bringe ich auftragsgemäß im Wege der Selbst-
hilfe auf dem Platze der Firma Gebrüder Theurer,
Altensteig öffentlich zur Versteigerung gegen sofortige
Bezahlung:

300 bis 500 cbm Vorratsholz

8/8—14/16 meist 10/10, 10/12,
12/12 in üblichen Längen.

Die Partie wurde geschlossen verkauft und wird deshalb nur
geschlossen abgegeben.

Auktionär:
Hartmann.

Zur Anfertigung von

Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung
bestens empfohlen

die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inh. L. Lauk

— Altensteig. —

Suche ein Paar schöne, junge

Zugochsen

zu kaufen. Angebote mit Gewicht und Preisangabe an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hübsche, einfache und bessere

Photographie-Rahmen

empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchdrg. Altensteig.